

Kitty. „Ach ja, ich muß dir wohl einen Namen geben. Du bist so weiß und hübsch, du sollst Schneeflocke heißen.“ — „Aber es ist ja gar nicht so weiß, wie eine Schneeflocke,“ sagte die Mama, „es hat schwarze Ohren und ein schwarzes Schwänzchen, willst du es nicht lieber Bella nennen?“ — „Ach bitte, liebe Mama, darf ich es Schneeflocke nennen?“ bat Kitty. Dann sagte Sie dem Hündchen ganz leise ins Ohr: „paß auf, wenn man Schneeflocke ruft, dann mußt du kommen.“

Nun hatte Kitty einen kleinen Hund mit dem sie immer spielen konnte. Aber wenn sie ihn rief, klang es immer wie „Schniffi,“ darum nannten ihn zuletzt alle Menschen nur Schniffi, und Kitty fand das auch viel bequemer und sagte: „das kann sein Späßnamen sein.“ Aber was der Schniffi neulich that! Er wollte auch einmal eine Cigarre rauchen, wie die großen Männer es thun; er fand auf der Straße ein Cigarrenendchen und — fraß es auf! — O weh, da wurde ihm sehr übel; er mußte viel spucken, und gerade auf Kitty's Schürzchen hat er gespuckt, der dumme, kleine Hund! —

„Komm, wir wollen im Garten umherlaufen,“ sagte Kitty eines Tages zu ihrer Puppe Uda, „Onkel Schniffi kommt auch mit.“ Kitty wollte, daß Uda „Onkel“ sage zu Schniffi; der sprang auch ganz eilig herbei wie er seinen Namen nennen hörte; aber erst zog Kitty ihrer Puppe ein blaues Kleid